

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

24.2.1830 (Nr. 55)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 55.

Mittwoch, den 24. Februar 1830.

Badischer Geschichtskalender.

Irmengard, Wittve des Markgrafen Hermann V. von Baden, eine Prinzessin Tochter Herzog Heinrichs des Schönen, und Enkelin des berühmten Herzogs „Heinrich der Lowe“, stirbt in dem von ihr gestifteten Kloster Lichtenthal am 24. Febr. 1259.

B a i e r n.

Die Zahl der Studirenden an der Hochschule zu München beträgt jetzt, nach dem zweiten Nachtrage zu dem Verzeichnisse derselben, 1855.

W ü r t e m b e r g.

Kammer der Abgeordneten, Sitzung vom 20. Febr. Dieselbe war der Anhörung mehrerer Kommissionsberichte gewidmet. Der Abg. Lang erstattet im Namen der Kommission über die Ausscheidung des evangelischen Kirchenguts Bericht, und schließt mit dem Antrag: Die Regierung zu bitten, noch auf diesem Landtage einen Gesetzentwurf zum Behufe der Ausscheidung des evangelischen Kirchengutes mitzutheilen. Die Berathung hierüber bleibt ausgesetzt.

In der Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten vom 20. Febr. wurde die gemeinschaftliche ständische Adresse in Betreff der Verwilligung von 3500 Rekruten je auf die Jahre 1830 bis 1833 vorgetragen, und erhielt die Zustimmung der Kammer. Sie enthält am Schlusse die Verwahrung, daß die Verwilligung für ein viertes Jahr hinsichtlich des Grundsatzes, daß ein solches Ansinnen nur für eine Periode von drei Jahren an die Stände zu gelangen habe, eben so wenig zu einem Präjudiz für die Zukunft gereichen solle, als dieses früher bei der Steuerverwilligung für ein viertes Jahr der Fall gewesen sey.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 18. Febr. Se. M. der König hat, in Gegenwart des Hrn. Fürsten von Polignac und des Hrn. Markis von Valainvilliers, mit dem gebräuchlichen Cerimoniel, dem Hrn. Vicomte Dambray, Pair von Frankreich, den Heiligen Geist-Orden gnädigst zu ertheilen geruhet.

— Die Sage erneuert sich, daß der Bizekönig von Aegypten ein Kontingent von 8000 Mann Kavallerie liefert, um Algier anzugreifen, und daß ein Theil der Schiffe, die man in den Häfen Italiens miethen will, für den Transport dieser Pferde gebraucht werden soll.

— Das Pariser Journal le Globe ist mit Aresten belegt worden, und der Haupt-Redakteur erhielt eine Vorladung, am 24. d. M. vor Gericht zu erscheinen. Hier folgt die Anzeige der Hauptvergehen, deren er angeklagt ist:

1) Erfolglos gebliebene Anreizung, ein Attentat gegen das Leben oder die Person des Königs und der königlichen Familie zu begehen, so wie auch ein Attentat, dessen Ziel wäre, die Regierung oder die Thronfolgeordnung zu vernichten oder zu ändern, die Bürger oder Einwohner gegen die königliche Gewalt zu bewaffnen.

2) Angriff gegen die angeborenen Rechte des Königs, gegen diejenigen Rechte, Kraft welcher Er die Charte gab, und gegen seine konstitutionelle Gewalt.

3) Anreizung zum Hass und zur Verachtung der Regierung des Königs.

Welche Verbrechen aus dem Ganzen und den verschiedenen Stellen des Artikels sich ergeben, den der Globe in seinem Blatte vom 15. Februar unter dem Titel verkündigte: La France et les Bourbons en 1830, und welche durch die Art. 1 und 2 des Gesetzes vom 17. Mai 1819, 86 und 87 des peinlichen Gesetzbuches, der Art. 2 und 4 des Gesetzes vom 25. März 1822, und den Art. 14 des Gesetzes vom 18. Juli 1828, vorhergesehen und zur Strafe gezogen werden.

— Ein Abonnent der Gazette de France fordert Hrn. Royer-Collard auf, folgende Fragen zu beantworten:

1) Ob jene Versammlung (Sb. Karlsru. Ztg. Nr. 51 und 52) nicht an einem andern Orte, als bei ihm, aber in seiner Gegenwart statt gehabt; 2) ob nicht ein durch ein Trauerspiel „Jesus Christus“, das er in einigen Gesellschaften vorgelesen, und durch seine aufrührerischen Motionen in der Kammer bekanntes Mitglied derselben, den Sturz der Dynastie unverhohlen vorgeschlagen; endlich 3) ob nicht er, Hr. Royer-Collard, vollen Zorns, sich gegen diesen Vorschlag erhoben habe?

— In der Nacht vom 31. Jan. auf den 1. Febr. ist ein englisches Schiff von 40 Tonnen Gehalt und mit 38 Fässern gemünzten Geldes beladen, dem Hause Rothschild gehörig, unweit Quessant auf den Strand gelaufen. Es konnte bloß die Mannschaft gerettet werden.

— Ein Brief aus der Insel Bourbon, datirt vom 29. Sept. 1829, meldet, daß die französische Fregatte, welche an den Küsten von Madagaskar kreuzt, zwei Drittel ihrer Mannschaft durch das gelbe Fieber verloren hat. Es sind dieser Fregatte Matrosen von der Insel Bourbon zugesandt worden, um sie in den Stand zu setzen, nach Frankreich zurückkehren zu können.

— Die Korvette Endymion, aus der Südsee und zu-

Jetzt aus dem Hafen von Balparaiso kommend, von wo sie am 11. Oktober 1829 unter Segel gieng, hat am 7. Febr. auf der Rhede von Brest geankert. Sie hat nur den Werth von 200,000 Fr. am Bord, weil man zur Zeit ihrer Abfahrt die reichsten Ladungen auf die Fregatte Surveillante brachte. Diese Fregatte, die demnächst ankommen muß, überbringt ungefähr 3 Millionen in Gold und Silber.

Großbritannien.

Die Londoner Journale vom 16. Febr. melden, daß eine große Feuersbrunst am 15. den unter dem Namen Englische Opera bekannten Schauspielsaal, nebst 7 oder 8 benachbarten Häusern, in Asche verwandelt hat. Obgleich das Feuer mitten in der Nacht ausbrach, so ist doch niemand umgekommen. Man schätzt den Verlust auf mehr als 120,000 Pf. Sterl. In diesem der Waterloo-Brücke gegenüber gelegenen Saale der Englischen Opera spielten, seit 2 oder 3 Jahren, die französischen Schauspieler. Der berühmte Komiker Potier gab wirklich darin seine Vorstellungen. Der Saal und sämtliche abgebrannten Häuser gehörten Hrn. Arnold.

— Der König von England befindet sich gegenwärtig sehr wohl, und macht öfters eine Spazierfahrt.

— Pairskammer; Sitzung vom 15. Febr. Lord Goderich trug darauf an, daß dem Parlament ein Verzeichniß über die Quantität des Goldes und Silbers vorgelegt werde, das seit 1819 jährlich in der Münze geprägt wurde. Dieser Vorschlag wurde von der Kammer genehmigt.

Lord Stanhope fragte den Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten: ob ein Handelsvertrag zwischen England und Oestreich sey abgeschlossen worden?

Lord Aberdeen antwortete bejahend, und sagte: er hoffe, daß dieser Vertrag bald dem Parlament werde vorgelegt werden können.

— Nach den neuesten Nachrichten aus Ostindien wird die Indigo-Vernte in den Provinzen Bengalens, da das Wetter seit Ende August günstiger geworden war, auf 130,000 Maunds (der Maund ist $78\frac{2}{3}$ Pfund engl.) berechnet.

— Mit dem aus Brasilien kürzlich in Falmouth angekommenen Schiffe Prinzessin Elisabeth ist auch Hr. Bibega, brasilianischer Gesandter beim päpstlichen Stuhle, begleitet von einem Legations-Sekretär, in England angelangt.

— Das Morning-Chronicle vom 12. Febr. schreibt: „Durch das gestern aus Brasilien angekommene Paketboot erfahren wir, daß die von dem Markis von Barbacena kontrahirte Anleihe von dem Kaiser nicht genehmigt wurde, daß aber unverzüglich eine neue Anleihe hier unterhandelt werden soll, um Dona Maria's Sache zu unterstützen. Privatbriefe melden, man erwarte bedeutende Bewegungen der brasilianischen Seemacht, um die Truppen von Terceira zu unterstützen; auch heißt es, Lord Cochrane habe im Sinn sich in Frankreich einzuschiffen, um das Kommando zu übernehmen.“

— Man hat zu London Nachrichten aus San Miguel bis zum 22. Jan. erhalten. Die Fregatte Lealdade, das letzte Schiff, welches Terceira blockirte, ist zu San Miguel in sehr schlechtem Zustande angekommen.

Niederlande.

Brüssel, den 18. Febr. H. de Neve, Herausgeber des Catholique des Pays-Bas, ist am 16., nach einem fünfständigen Verhör, arretirt und nach dem Gefängniß zu den Petits-Carmes abgeführt worden.

Preussen.

Berlin, den 16. Febr. In der verfloffenen Nacht hat man hier das Observatorium des berühmten Naturforschers Alexander von Humboldt erbrochen gefunden. Bei näherer Untersuchung fand sich, daß alle Instrumente, welche er in demselben zu magnetischen und physikalischen Beobachtungen aller Art benutzte, entwendet sind. Für die Wissenschaft ist dieser Diebstahl von Wichtigkeit, da ein großer Theil der Beobachtungen des Barons mit diesen Instrumenten gemacht worden, und also viel darauf ankommt, die Instrumente selbst zu besitzen, und ihre Leistungen mit andern zu vergleichen. Auch hinsichtlich des pekuniären Werthes der entwendeten Gegenstände ist der Diebstahl bedeutend.

(Korresp. v. u. f. Deutschl.)

Berlin, den 19. Febr. Sr. M. der König haben den bisherigen Vizekonsul Bourcard zu London zum General-Konsul für das Königreich Großbritannien und Irland und als Konsul zu London zu ernennen geruht.

— In Folge allerhöchster Bestimmung Sr. M. des Königs ist am 14. d. M. zu Breslau der dritte schlesische Provinzial-Landtag zusammengetreten.

— H. von Humboldt wird, so viel man hört, keine Beschreibung seiner Reise nach dem Ural herausgeben, sondern dieselbe seinen gelehrten Begleitern überlassen. Er selbst hat der königl. Bibliothek mehrere höchst interessante persische und chinesische Handschriften und Bücher geschenkt.

Polen.

Die Grafen Thomas und Johann Lubieski und der Graf Jezierski haben einen solidarischen Kontrakt auf zwanzig Jahre wegen Errichtung eines Handelshauses in Warschau unter der Firma Gebr. Lubieski u. Komp. geschlossen.

Rußland.

Petersburg, den 10. Febr. Die türkischen Gesandten, Halil-Pascha und Redschib Suleyman Efendi hatten, wie wir bereits gestern gemeldet, am 7. d. M. in dem Thronsaal, welcher der St. Georgs-Saal genannt wird, ihre erste Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser. J. Maj. die Kaiserin, J. K. H. H. der Großfürst Thronfolger und der Großfürst Michael Pawlowitsch nebst der ganzen durchlauchtigsten Familie und Sr. K. H. dem Prinzen Albrecht von Preussen, waren gleichfalls in dem Thronsaale anwesend. Halil-Pascha, welcher das Be-

glaubigungsschreiben des Sultans trug, hielt in türkischer Sprache eine Rede, die von einem hiezu ernannten Beamten in russischer Uebersetzung vorgelesen ward. Nachdem dieses geschehen, überreichte Halil-Pascha, sich nähernd, Sr. M. dem Kaiser das Schreiben des Sultans, welches Se. kaiserl. Maj. in Empfang zu nehmen und dem Vizekanzler zu überreichen geruheten. Dieser antwortete hierauf im Namen Sr. M. des Kaisers dem Gesandten, welche Antwort von dem Dolmetsch des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in türkischer Sprache vorgelesen ward.

Nach beendigter Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser hatten die türkischen Gesandten die Ehre, auch Ihrer Maj. der Kaiserin vorgestellt zu werden, welche sie in dem Kleinen Thronsaale zu empfangen geruhete.

— Der General-Adjutant, General der Infanterie, Graf Toll, ist zum Mitgliede des Reichsrathes ernannt worden.

— Der Invaliden-Kommission ist vom Kollegienrath Paul Demidoff zum Besten der Wittwen und Waisen derjenigen russischen Krieger, die bei dem denkwürdigen Uebergange über den Balkan zugegen waren, ein Geschenk von 500,000 Rubel Banknoten gemacht worden.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 26. Jan. H. v. Ribeaupierre, welcher am 13. d. M. an Bord der russischen Fregatte, Fürstin von Lowicz, hier eintraf, wird in einigen Tagen dem Großherrn vorgestellt werden, und Graf Orloff, der nur dessen Ankunft erwartete, seine Abschiedsaudienz erhalten. Seit der Ankunft des Hrn. von Ribeaupierre ist mehr Thätigkeit unter den Diplomaten sichtbar, wozu die ernstlich wieder aufgenommenen Unterhandlungen über Griechenland hauptsächlich beitragen. Man weiß jetzt, daß aus mehreren Distrikten des griechischen Festlandes und der Inseln bei dem Grafen Capodistrias Petitionen eingegangen sind, worin die drei vermittelnden Mächte dringend gebeten werden, den Präsidenten nicht von seinem Posten zu entfernen, mit Aufzählung der Nachteile, welche für die Nation durch die Ernennung eines fremden Prinzen zum Souverain von Griechenland entstehen müßten. Graf Capodistrias hat jedoch Anstand genommen, diese Petition an ihre Bestimmung zu befördern, und die Bittsteller mit der Versicherung zu beruhigen gesucht, daß die Mächte gewiß keine Verfügung zum Nachtheile Griechenlands treffen würden. Andererseits waren aber auch große Intriken gegen den Präsidenten angezettelt; es wird sogar von Mordversuchen gesprochen, die sein Leben bedroht hätten. Daß große Uneinigkeit unter den Häuptlingen der verschiedenen Parteien herrscht, ist bekannt; die Bemühungen des Hrn. von Ribeaupierre und der Admirale der vermittelnden Mächte, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen und Einigkeit herzustellen, sind fruchtlos geblieben, und es soll in diesem Augenblicke in Griechenland wahre Anarchie herrschen. Zwar sucht der Präsident durch allerlei Unternehmungen, daß durch die Erfolge seines Aufstanz-

des und seiner Anstrengungen kriegerisch gewordene Volk zu beschäftigen, und dadurch Eintracht zu erhalten, allein es fehlt ihm an Geldmitteln zu Durchführung seiner Pläne. — In Aegypten werden die Rüstungen für die Land- und Seemacht fortgesetzt, und manche glauben noch immer, daß mit dem Eintritte der bessern Jahreszeit wirklich eine Expedition gegen die Barbarenstaaten im Einverständnisse mit Frankreich abgeschickt werden solle. — Aus dem Lager von Schumla sind die letzten asiatischen Truppen hier eingetroffen; sie werden hier alle neu organisiert. — Zu Smyrna war man einige Tage lang durch das aus Konstantinopel gekommene Gerücht, daß bei der russischen Armee Bewegungen statt hätten, und der russische Oberbefehlshaber gesonnen sey, sein Hauptquartier von Burgas wieder nach Adrianopel zu verlegen, in großer Bestürzung. Niemand vermag die Quelle dieses völlig grundlosen Gerüchtes zu errathen, da die Pforte bisher alle Punkte des Traktats von Adrianopel nach und nach erfüllt, und erst unlängst wieder die zweite Ratenzahlung der für die russischen Unterthanen bestimmten Entschädigungssumme abgetragen hat.

(Allg. Zig.)

C h i n a.

Die von den Engländern zu Canton herausgegebene Zeitung, the Canton Register, schildert eine Ueberschwemmung, die im Juni 1829 zu Canton statt hatte. Gegen 3000 Personen sind, theils in der Stadt, theils in den umliegenden Dörfern umgekommen. In den Straßen von Canton konnte man nur in Schiffen umherkommen. Die Bezirke, wo man den Seidenbau treibt, haben insonderheit gelitten.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die Regierung der Republik Columbia machte dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Jackson, ein Geschenk mit der goldenen Medaille, die sie zu Ehren Bolivars und zur Erinnerung an die Nacht vom 25. Sept. 1828, wo derselbe vor den Dolchen der Meuchelmörder gerettet wurde, hatte prägen lassen. Der Präsident der Vereinigten Staaten gab den beiden Kammern von diesem erhaltenen Geschenke Nachricht, unter Ausdrückung des Bedauerns, daß er die Medaille nicht annehmen dürfe, weil ein Artikel der Konstitution den Beamten der Vereinigten Staaten verbiete, von fremden Staaten Geschenke zu empfangen; General Jackson benutzte jedoch diese Gelegenheit, um die Hochachtung an den Tag zu legen, welche Bolivar als Mensch und Staatsmann ihm eingefloßt hat.

V e r s c h i e d e n e s.

Vom Rhein, den 16. Febr. Die nach der lange anhaltenden Kälte, welche bis 21 Grade unter 0 gestiegen war, am 7. Febr. plötzlich eingetretene gelindere Witterung, so wie der am 10. und 11. Febr. gefallene Regen, ließ einen baldigen Aufbruch des Rheineises ver-

muthen, zugleich aber auch eine bedeutende Ueberschwemmung in Folge der schnellen Auflösung der allerwärts vorfindlichen Schneemassen befürchten. Obgleich beinahe alle Nebengewässer, die sich in den Rhein ergießen, fast gleichzeitig sich ihres Eises entledigten, so stehet dennoch die Eisdecke im Rheingau und bis unterhalb Oberwesel noch unverändert fest; so daß noch fortwährend die Kommunikation der beiderseitigen Uferbewohner über das Eis statt findet. Bei der fortwährend noch anhaltenden Kälte, die noch jede Nacht neues Eis bildet, wobei das Wasser, jedoch nur langsam, abläuft, kann der so sehr gewünschte Abgang des Eises noch lange verzögert werden. Daß sich das Eis von dem Lurelay-Felsen bis nah an Oberwesel durchgekündelt hat, gereicht zwar den Bewohnern der oberhalb gelegenen Rheinorte zu einiger Beruhigung, und man hofft nun auf einen leichteren Eisgang, als man früher ahnen durfte, wenn der Andrang des Eises vom Oberrhein, zu rasch ankommend, die engen Passagen am Kammered und Lurelay nicht von neuem versperrt.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

25. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ^{3/4}	27 Z. 9,0 L.	4,0 G.	79 G.	SW.
M. 2	27 Z. 9,7 L.	5,2 G.	71 G.	SW.
N. 8	27 Z. 10,7 L.	5,0 G.	70 G.	SW.

Trüb und stürmisch.

Psychrometrische Differenzen: 1.2 Gr. - 2.0 Gr. - 1.9 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 25. Febr. (neu einstudirt): *Clavigo*, Trauerspiel in 5 Akten, von Göthe.
Sonntag, den 28. Febr. (zum ersten Mal): *Ein Gesicht und drei Menschen*, musikalisches Duodlibet in 3 Akten, nach dem Lustspiel „die Drillinge“ bearbeitet; die Musik ist von verschiedenen Meistern.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Montag, den 22. März d. J., und die folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, wird in der unterzeichneten Anstalt eine Versteigerung mehrerer Privatsammlungen von **Büchern und Kunstgegenständen** öffentlich abgehalten werden.

Der dießfallige Katalog ist sowohl daselbst, so wie in allen inn- und ausländischen Buch- und Antiquarhandlungen, welche demselben besonders vorgedruckt sind, gratis zu haben. Zugleich übernehmen Letztere portofrei eingehende Aufträge, gegen die übliche Provision.

Die Bücher können 8 Tage vor der Steigerung in Augenschein genommen werden.

Beiträge für die nächste — im Monat Oktober d. J. statt findende Versteigerung — werden bis Ende Juli angenommen.

**Die Auktions-Anstalt für Bücher
und Kunstfachen
von J. Bühler u. Auerbach,
Zähringer-Straße Nr. 50.**

Karlsruhe. [Wrennholz-Versteigerung.] Bis Freitag, den 5. März, wird man in dem Kastenwörtherwald 80 Klafter gemischtes Scheiter- und 6000 Stück Wellenholz

öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist zu Forckheim im Wirthshaus zum Adler, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Karlsruhe, den 22. Febr. 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Kastatt. [Bauakford.] Die für das Jahr 1830 genehmigten Reparationen an den Forstgebäuden des dießseitigen Verwaltungsbezirks, welche zu 764 fl. 23 kr. überschlagen sind, werden im Absteich öffentlich versteigert werden:

Montag, den 15. März d. J., in dem Geschäftsflokale der Forstverwaltung,

für die Forstgebäude dahier, zu Kuppenheim und Stollhofen;

Dienstag, den 16. März, zu Vaden im Gasthaus zum Salmen,

für jene daselbst, Winded, Herrenwies, Hundebach und Jagdhaus bei Dos;

Mittwoch, den 17. März, zu Gernsbach im Gasthaus zum Vock,

für jene alda, und auf dem Kaltendronnen, jedesmal Morgens 10 Uhr; wozu die steigerungslustigen Handwerksleute hierdurch eingeladen werden.

Kastatt, den 22. Febr. 1830.

Großherzogliche Forstverwaltung.
Sachs.

Blumensfeld. [Dienst-Antrag.] Zu Erneuerung der Unterpfandsbücher werden zwei Theilungskommissars gesucht, welche sogleich eintreten können.

Blumensfeld, den 19. Febr. 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Mercy.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Vätermeister Thomas Gräfer von Malsch ist gesinnet, nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Liquidation dessen Schulden, auf dem Rathhause zu Malsch, ist Tagsfahrt auf

den 15. März d. J.,

frühe 8 Uhr, anberaumt, wo sämtliche Gläubiger, unter Vorlage ihres Beweisurkunden, zu erscheinen haben.

Wer an diesem Tage nicht erscheint, demjenigen kann später zu seiner Forderung durch das dießige Amt nicht mehr verhelpen werden.

Ettlingen, den 16. Febr. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frischer Cabliou ist heute angekommen, und wird billig verkauft, bei

David A. Levinger,
Herrenstraße Nr. 15.